

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2015

[www.vida.at](http://www.vida.at)

Mit Sonderseiten für  
**PensionistInnen**

# vida

## **Gleichberechtigung** **ICH WILL MEHR!** Wenn Marie groß ist, verdient sie genauso viel wie Teo.

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, gleiche Chancen. Das fordert vida. Frauen sollen nicht nur dieselben Einkommens- und Karrierechancen haben wie Männer. Sie sollen auch in Männerberufen Fuß fassen und dabei Familie und Beruf vereinbaren können. Das gilt auch umgekehrt.

 [facebook.com/gewerkschaftvida](https://facebook.com/gewerkschaftvida)

## IN DIESER AUSGABE

<b>COVER</b> .....	4-7
Wir verdienen mehr: Gleichberechtigung im Job	
<b>FACHBEREICHE</b> .....	8-10
Aktuelles aus vida-Branchen	
<b>KV-BAROMETER</b> .....	11
Aktuelle Abschlüsse	
<b>VIDA LÄNDERTEAMS</b> .....	15
Von Ober- nach Niederösterreich	
<b>NIEMALS VERGESSEN</b> .....	17
ÖBB-Lehrlinge besuchen Gedenkstätten des Holocaust	
<b>EINE FRAU BAHNT SICH IHREN WEG</b> .....	21
Eine ÖBB-Betriebsrätin im Porträt	
<b>FERIENWOHNUNGEN</b> .....	20
<b>GEWINNSPIELE</b> .....	16, 20, 22
<b>IMPRESSUM</b> .....	23

## CARTOON



## WEITERBILDEN. WEITERKOMMEN. MIT VIDA!

Sie möchten sich weiterbilden? Dann sind Sie bei vida richtig! Wir bieten Mitgliedern finanzielle Unterstützung und gehen Kooperationen mit Bildungsanbietern ein. Informieren Sie sich unter <http://service.vida.at> > **Unterstützungen**.

Sie wollen sich weiterbilden, wissen aber nicht genau in welche Richtung? Dann wenden Sie sich an den VÖGB, dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung. Er bietet Lehrgänge zu Po-

litik, Recht, Wirtschaft und Soziale Kompetenz an: [www.voegb.at](http://www.voegb.at)

### BR FIT MACHEN

Frisch gewählte BetriebsrätInnen werden bei unseren Basiskursen „vida für BR“ arbeitsrechtlich fit gemacht. Wir bieten auch Seminare zum sicheren Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zu Konfliktbewältigung an. Neugierig? Dann informieren Sie sich: <http://bildung.vida.at>

## SCHON ABONNIERT?

Informieren Sie sich über aktuelle Themen Ihrer Gewerkschaft vida. Nutzen Sie unser vida-Newsletter-Angebot. Damit bekommen Sie wöchentlich Neuigkeiten aus den vida-Fachbereichen, Veranstaltungshinweise und Webtipps bis hin zu Vorteilsangeboten für vida-Mitglieder. Abonnieren und verwalten Sie Ihre „vida news“. Wählen Sie zwischen Text- oder dem „bunten“ HTML-Format mit Bildern. Gleich klicken und abonnieren: <http://newsletter.vida.at>

## (K)eine Frage des Geschlechts

von **Gottfried Winkler**  
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

**Österreich gehört bei internationalen Rankings oft zu den Vorzeigeschülern. Einen Tadel kassieren wir aber, wenn es um Chancengleichheit in der Arbeitswelt geht. Frauen verdienen in Österreich durchschnittlich um 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Mit dieser Einkommensschere belegen wir im OECD-Raum den traurigen letzten Platz. Gleichstellung sieht anders aus!**

Frauen mit Kindern in Teilzeitarbeit, Männer mit Überstunden ohne Ende – diese klassische Rollenverteilung wird in vielen Familien hierzulande gelebt. Das ist ein Grund dafür, dass der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen in Österreich größer als in allen anderen OECD-Ländern ist. Frauen sollen aber dieselben Einkommens- und Karrierechancen bekommen, wie sie Männern offen stehen.

Umgekehrt soll es für Männer möglich sein, Beruf und Familie leichter zu vereinbaren.

Trotz zahlreicher Errungenschaften der Gewerkschaftsbewegung sind Forderungen wie Einkommensgerechtigkeit und Gleichstellung auch im 21. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Gleiche Chancen in der Arbeitswelt, faire Entlohnung, eine gerechte Verteilung der unbezahlten Arbeit – um nur einige Herausforderungen zu nennen – sind noch immer nicht Realität. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen machen wir uns für Gleichstellung und Gleichberechtigung in allen Lebens- und Arbeitsbereichen von Frauen und Männern stark. Ungleichbehandlungen müssen bekämpft, öffentlich aufgezeigt und sanktioniert werden. Schließlich ist das Schließen der Einkommensschere eine Frage der Fairness!



### VIDA KALENDER KOMMT

Damit Sie Ihre Termine für das kommende Jahr planen können, schenkt Ihnen vida für 2016 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins (Nummer 5, erscheint Ende Oktober) beigelegt. Das Zusatzheft mit allen Serviceadressen aus dem Fachbereich Eisenbahn und die Turnuskalendarien wurden bereits im Frühjahr verschickt und werden daher derzeit nicht neu aufgelegt. Wir wünschen Ihnen noch ein gutes Jahr 2015.

**Würden Sie Ihrer Tochter weniger Taschengeld geben als Ihrem Sohn?**

WIR FORDERN GERECHTIGKEIT:  
**EQUAL PAY DAY AM 31.12.!**

GLEICHES GELD FÜR GLEICHWERTIGE ARBEIT! **ÖGB FRAUEN**  
www.ogb.at/frauen

### AB 11. OKTOBER ARBEITEN FRAUEN GRATIS

Heuer ist „er“ am 11. Oktober: Der Equal Pay Day. Das ist jener Tag in Österreich, ab dem die Frauen im Vergleich zu den Männern gratis arbeiten. Frauen verdienen selbst bei Vollzeitarbeit um durchschnittlich 22,4 Prozent weniger als Männer. In Tagen gerechnet bedeutet das, dass Männer bereits am 11. 10. jenes Einkommen erreicht haben, für das Frauen noch bis zum 31. 12. arbeiten müssen. Statistisch gesehen sind somit für Frauen 82 Tage im Jahr „unbezahlt“.

**Ziel der vida-Frauen ist ganz klar ein Equal Pay Day am 31. 12.**

Damit das gelingen kann, müssen Maßnahmen wie Mindesteinkommen von 1.500 Euro, mehr Vollzeitbeschäftigung, Anrechnung von Karenzzeiten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche und vor allem höhere Löhne in frauenstarken Branchen wie Dienstleistungen oder Pflege konsequent weiterverfolgt werden.

Mehr Infos <http://frauen.vida.at>



### *Kommt nicht in die Tüte*

Weil Marie ein Mädchen ist, muss sie sich mit weniger zufrieden geben – wieso eigentlich?

### *Wussten Sie, dass...*

... Frauen in Österreich für die gleiche Arbeit im Schnitt fast ein Viertel weniger Geld als ihre männlichen Kollegen bekommen? Die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen ist nach wie vor traurige Realität in unserem Land. Im EU-weiten Vergleich schneiden wir besonders schlecht ab: Von den 28 Mitgliedsstaaten werden nur Frauen in Estland noch schlechter bezahlt als bei uns.

## Gleichberechtigung

# WIR VERDIENEN MEHR

Gleicher Lohn für gleich(wertig)e Arbeit? Nicht in Österreich!

### ÜBER GELD REDEN

Ob Mann oder Frau, für Lokführerin Martina gibt es im Führerstand keinen Unterschied, weder beim Einkommen, noch bei den Aufstiegschancen. Aber warum verdienen Frauen in Österreich in der Regel immer noch weniger als ihre männlichen Kollegen? Das hat verschiedene Gründe, weiß Ingrid Moritz. Sie ist Leiterin der Abteilung Frauen – Familie in der Arbeiterkammer Wien. „Einerseits gibt es typische Frauen- und Männerberufe, wobei in den frauentypischen Berufen meist niedrigere Löhne bezahlt werden. Darüber hinaus unterbrechen oder reduzieren Frauen familienbedingt ihre Erwerbstätigkeit häufiger und länger als Männer. Und beim Wiedereinstieg ist das Einkommen häufig geringer als es vor der oder ohne Unterbrechung wäre.“

War es lange Zeit Tabu über das eigene Einkommen mit KollegInnen zu sprechen, ist dank Einkommensbericht Schluss damit. „Es ist gelungen, ein Stück weit Licht ins Dunkel der Lohnunterschiede zu bringen“, freut sich die AK-Expertin. „BetriebsrätInnen haben endlich ein Instrument in der Hand, mit dem sie nachvollziehen können, wie hoch die Löhne und Gehälter von Frauen und Männern im Betrieb sind.“ Doch noch nicht überall werden Einkommensberichte vorgelegt und wenn, dann passiert nicht immer etwas damit. Arbeiterkammer und Gewerkschaft

fordern deshalb mehr Verbindlichkeit ein. Ein Ratschlag der AK-Expertin an BetriebsrätInnen: „Wenn im Betrieb eine Lohnschere festgestellt wird, sollte gemeinsam mit dem Arbeitgeber ein Stufenplan entwickelt werden, wie, in welchem Zeitraum und mit welchen Konsequenzen die Schere geschlossen werden kann.“ Dabei darf der Betriebsrat ruhig „lästig sein“ und bei Benachteiligung „auf den Tisch hauen“ – ein Credo, dem auch Roman Gutsch folgt.

### WACHSAMER BETRIEBSRAT

Roman ist gelernter Druckformtechniker, hat Publizistik studiert und fand seine berufliche Heimat schließlich in der mobilen Pflege bei der Caritas Socialis. Er hat viele Jahre die Dienst- und Einsatzpläne für Heimhilfen, PflegehelferInnen und für das diplomierte Gesundheits- und Krankenpersonal erstellt. Heute ist der 41-Jährige Betriebsratsvorsitzender und hat damit ein „waches Auge und Ohr“, wenn es um die Anliegen und Rechte seiner 387 KollegInnen geht, 328 davon sind Frauen.

Aber wie steht es um die Gleichstellung in Romans Betrieb? „Beim Einkommen konnten wir keine Diskriminierung feststellen. Der Großteil der Kolleginnen und Kollegen bekommt das ausbezahlt, was im Kollektivvertrag verhandelt wurde. Deshalb spielt die Gewerkschaft auch eine sehr wichtige Rolle“, erklärt der Betriebsratsvorsitzende.

### Wenn ich groß bin, werde ich ...

In der Volksschule träumen sie davon, Astronautin, Profi-Fußballerin oder Meeresforscherin zu werden. Später werden sie Friseurin oder wollen „irgendetwas mit Kindern“ machen. Viele Mädchen geben mit zunehmendem Alter ihre Berufswünsche auf und orientieren sich an typischen Frauenberufen. Dabei steht ihnen die gesamte Berufswelt offen. Das weiß auch Martina Felhofer. Die Kindergartenpädagogin hat mit Anfang Zwanzig die Weichen neu gestellt und sich bei den ÖBB zur Lokführerin ausbilden lassen. Die Entscheidung, von einem klassischen Frauenberuf zu einer Männerdomäne zu wechseln, war für Martina keine bewusste. „Ich habe mich im Kindergarten einfach nicht richtig daheim gefühlt“, erzählt die 34-Jährige und ergänzt schmunzelnd: „Außerdem sitze ich gerne hinter dem Steuer.“ 2004 startete Martinas Lokführer-Kurs, „damals gab es vier Frauen unter 4.700 ÖBB-LokführerInnen“, blickt die Niederösterreicherin zurück.



### Schere, Flieger, Tütü

Buben spielen Pilot, Mädchen Prinzessin. Geschlechtertrennung beginnt schon bei Kleidung oder Spielzeug.

## Lohnschere gemeinsam schließen

Elisabeth Vondrasek

vida-Bundesfrauenvorsitzende



Bild: Lisa Lux

Wissen Sie, wie viel ihre KollegInnen verdienen? Über das Einkommen zu sprechen, war lange Zeit ein Tabu. Mit den gesetzlich ver-

pflichtenden Einkommensberichten ist Schluss damit – eine langjährige Forderung der vida-Frauen ist endlich Realität. Doch nach wie vor bekommen Frauen in Österreich ein Viertel weniger Lohn als Männer. Schon beim Berufseinstieg werden Frauen häufig geringer entlohnt als ihre männlichen Kollegen. Im Lauf des Arbeitslebens nehmen die Nachteile zu. Das traditionelle Rollenbild – der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit und ist für Kinder und Haushalt zuständig – führt dazu, dass der Einkommensunterschied in Österreich größer als in allen anderen Ländern der OECD ist.

Wir vida-Frauen machen Tempo beim Schließen der Lohnschere – zum Beispiel durch die verbesserte Anrechnung von Karenzzeiten in Kollektivverträgen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass typische Frauenberufe besser bezahlt werden. Gleichzeitig wollen wir junge Frauen für männerdominierte Berufe begeistern – aber auch umgekehrt. Schluss mit veralteten Rollenbildern – Arbeit muss neu bewertet werden. Frauen sollen selbstbestimmt und unabhängig leben können. Fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglichen es ihnen häufig nicht, einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen. Besonders in ländlichen Gebieten schränkt auch der Rückbau des öffentlichen Verkehrs die Arbeitsmöglichkeiten ein.

Um gleichen Lohn für gleich(wertig)e Arbeit rascher zu erreichen, braucht es gemeinsame Anstrengungen. Denn Einkommensgerechtigkeit ist Frauen- und Männersache!

zende. Aber nur den Einkommensbericht anzuschauen, reicht oft nicht aus. „Wir haben uns auch angesehen, wie viele Frauen und Männer in Führungspositionen arbeiten“, erzählt Roman. Er und sein Team haben zwar keine sichtbaren Benachteiligungen gefunden, doch bei Überzahlungen kamen Frauen in Führungspositionen zu kurz. „Gemeinsam mit meinem

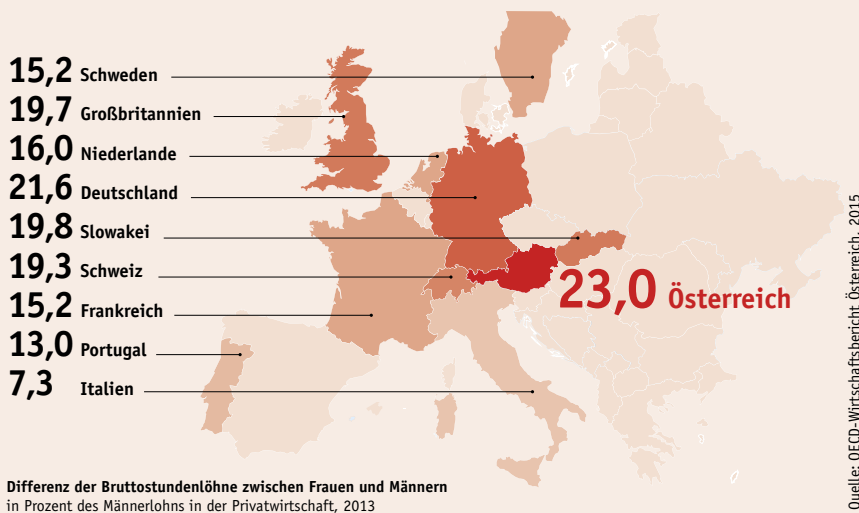
Team konnten wir Nachzahlungen für vier betroffene Regionalmanagerinnen erwirken.“

### TÄGLICHER DRAHTSEILAKT

Roman ist Vollzeit-Betriebsrat in einer Branche, wo sehr viele Teilzeit arbeiten – in seinem Betrieb sind es 90 Prozent der Frauen und über 60 Prozent der Männer. Mit

### EINKOMMENSUNTERSCHIEDE IN ROT-WEISS-ROT

Die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen ist in Österreich groß. Der Stundenlohn liegt 23 Prozent unter dem der Männer – eine der größten Einkommenslücken im OECD-Raum.



Differenz der Bruttostundenlöhne zwischen Frauen und Männern in Prozent des Männerlohns in der Privatwirtschaft, 2013



## **Rollentausch**

Gleiche Chancen für alle – egal welches Geschlecht! Mädchen sollen ganz selbstverständlich Flugzeuge fliegen, Buben Haare stylen können.

Teilzeitarbeit, die weniger Lohn zur Folge hat, versuchen sie den Spagat zwischen Beruf und Familie zu schaffen. „Meine Kolleginnen und Kollegen stehen tagtäglich vor großen Herausforderungen: Sieben Tage die Woche von frühmorgens bis spätabends einsatzbereit sein, oft mehrmals in der Woche zu geteilten Diensten ausrücken müssen – das alles ist sehr belastend, vor allem für jene, die Kinder haben.“ Ganz klar wünschen sich die Beschäftigten mehr Kontinuität und Planbarkeit. „Es kam schon vor, dass jemand laut Plan bis 12 Uhr Dienst hatte, aber dann doch noch einen Klienten besuchen musste, während das eigene Kind vor der Schule wartete“, erzählt der Betriebsrat. Roman weiß, wovon er spricht – er ist selbst Vater eines achtjährigen Sohnes. Nach der Karenz seiner Frau hat er sich eine berufliche Auszeit genommen und pendelte fast ein Jahr gemeinsam mit Sohn Moritz zwischen Uni und Spielplatz.

### **ZWISCHEN WINDELN UND SCHICHTDIENST**

Zurück zu Lokführerin Martina. 2011 kam Sohn Thomas zur Welt. Martina war bis zu seinem ersten

Geburtstag in Karenz und danach wieder Vollzeit in ihrer Lok unterwegs. Vor zwei Jahren folgte Tochter Stefanie, doch auch in der Karenz ist Martina nicht weit weg von ihrer Lok: „Ich fahre einmal im Monat an den Wochenenden eine Dienstschicht. Das lässt sich mit meiner Familie gut vereinbaren.“ Ein großes Manko sieht die berufstätige Mutter im Kinderbetreuungsangebot: „Mein Sohn hat erst mit drei Jahren einen Betreuungsplatz in unserem Ort bekommen. Davor mussten Mama, Papa, Oma und Opa abwechselnd, Schicht bei ihm fahren“, erzählt die Lokführerin mit einem Augenzwinkern.

Die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer wichtiger. Deshalb haben sich ÖBB-Konzern und Betriebsrat auf den Ausbau der Sozialleistungen geeinigt. Im Herbst eröffnen zum Beispiel die ersten Kindergärten an ÖBB-Standorten in Wien, Linz und Innsbruck. Und wer nach Kindergartenschluss einen wichtigen beruflichen Termin hat, kann kostenlos ein paar Tage vorher eine „Flying Nanny“ anfordern. Der Pilotversuch stößt auf große Nachfrage und wird deshalb erweitert.

### **GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE**

Ohne Frauen wird es in einer gleichberechtigten Arbeitswelt nicht gehen. Wenn wir gute Fachkräfte wollen, können wir schließlich nicht auf die Hälfte der Bevölkerung verzichten. Unternehmen müssen offener werden und über den Tellerrand schauen, mahnt AK-Expertin Ingrid Moritz: „Es ist wichtig, dass es Vorbilder gibt, die das Interesse der Mädchen aktiv unterstützen und ihnen zeigen, dass sie nicht nur geduldet, sondern willkommen sind.“

Im Jänner endet Martinas zweite Karenz. Danach möchte sie wieder in den Führerstand, eine Tagesmutter für Stefanie wurde bereits organisiert. Was sich die Lokführerin für ihre Kinder wünscht? „Sie sollen einen Beruf wählen, der ihnen Spaß macht. Denn wenn man etwas gerne macht, macht man es auch gut – egal ob Mann oder Frau!“ Berufe haben kein Geschlecht, das weiß auch Roman. Er möchte, dass sein Sohn ohne Klischees und Vorurteile groß wird. „Schon allein deshalb spielt er in einer gemischten Fußball-Mannschaft.“

marion.tobola@vida.at

Bilder: www.lisalux.at  
Wir bedanken uns bei den vida-Covermodels Marie und Teo.

# DER PFLEGEBEREICH BRAUCHT MEHR PERSONAL

Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders schwer.



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

Wir ÖsterreicherInnen leben immer länger und werden immer älter. Die ständig steigende Lebenserwartung stellt auch den Gesundheits- und Pflegesektor vor neue Herausforderungen. Mehr Arbeitskräfte sind gefragt. Die dünne Personaldecke in vielen Betrieben macht es für viele MitarbeiterInnen schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Das unterstreicht auch eine aktuelle IMAS-Studie. Vor allem Rand- und Nachtdienste bzw. das ständige Stopfen von Dienstplanlöchern sind für viele unüberwindbare Hindernisse, Familie und Beruf zufriedenstellend zu kombinieren.

### FÜHRUNGSKRÄFTE VERSTÄNDNISLOS?

JedeR dritte Befragte vermisst laut Studie das Verständnis der Führungskräfte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um ihre Situation zu verbessern, wünschen sich daher sechs von zehn GesundheitsmitarbeiterInnen mehr Einfühlungsvermögen vom Arbeitgeber sowie flexible Arbeitszeiten. Fünf von zehn wollen die Möglichkeit zwischen Voll- und Teilzeit zu wechseln bzw. eine familiengerechte Dienstplanung.

### CHRONISCHER PERSONALMANGEL GEHÖRT BESEITIGT

Die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich betreuen die KlientInnen hochprofessionell und mit großer Sensibilität. Personalmangel erhöht aber den Arbeitsdruck und die Belastungen im Vergleich zu anderen Berufen enorm. „Diese ständige Unterbesetzung ist eine unerträgliche Situation für die Beschäftigten und letztlich natürlich auch die PatientInnen. Wir fordern daher einen bundesweit einheitlich verbindlichen Personalschlüssel. Allen Betreibern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen soll dadurch die Mindestanzahl und die Qualifikation der MitarbeiterInnen zwingend vorgeschrieben werden“, so der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft vida, Willibald Steinkellner. „Nur so können wir Mindeststandards, faire Arbeitsbedingungen und eine annehmbare Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen.“

*peter.leinfellner@vida.at*

## BR-Aktion

### EIN BETT AM BAHNSTEIG

Europaweite Aktionen für mehr Nachtreisezüge.

Zurück in die Spur! Unter diesem Motto haben im Sommer in ganz Europa Aktionstage für den Erhalt bzw. den Ausbau der europäischen Nachtreise- und Fernzugverbindungen stattgefunden. BetriebsrätInnen und Beschäftigte von Newrest Wagon-Lits Austria sowie der vida-Fachbereich Eisenbahn haben etwa am Hauptbahnhof in Wien mit einem Bett am Bahnsteig auf die dramatische Situation bei den Nachtzügen aufmerksam gemacht.

Während das Nachtzugangebot der ÖBB gut ausgelastet ist, fahren zahlreiche europäische Bahnen ihr Angebot in diesem Bereich zurück bzw. stellen es komplett ein. Tausende Arbeitsplätze sind in Gefahr.

Mehr Infos: <http://eisenbahn.vida.at>



Bild: vida



## Faire Vergaben

# MEHR FAIRE JOBS DURCH BESTBIETERPRINZIP

**Jetzt geht es im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping darum, auch im öffentlichen Verkehr mit dem Best- statt Billigstbieterprinzip bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Nägel mit Köpfen für die Beschäftigten zu machen.**



Bild: vida

Mit den Beschlüssen gegen Sozialbetrug, Lohn- und Sozialdumping hat der Gesetzgeber ein wichtiges Zeichen für faire Arbeitsbedingungen beschlossen: Das jetzt erreichte verpflichtende Bestbieterprinzip für Bau- und damit verbundene Dienstleistungen ist ein erster wichtiger Schritt.

„Die verpflichtende Berücksichtigung von Qualitäts- und Sozialkriterien bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Nah- und Regionalverkehr, aber auch etwa im Gesundheitsbereich oder im Reinigungsgewerbe muss jetzt dringend folgen“, forderten AK-Präsident Rudi Kaske und der stv. vida-Vorsitzende Roman Hebenstreit bei einer Pressekonferenz.

### GEKÜNDIGT WEGEN BILLIG-WETTBEWERB

In allen Fällen muss ein Personalübergang ermöglicht werden. Wenn ein Dienstleistungsanbieter einen Auftrag verliert, so muss der neue Auftraggeber den bisherigen Beschäftigten ein Übernahmeangebot machen – das muss im Vergaberecht verankert werden, fordert die vida. Sonst würde weiter auf Kosten der Beschäftigten gespart, Lohnstrukturen und sozialrechtliche Vorschriften unterlaufen. Das hat schwerwiegende Folgen: Ältere, hochqualifizierte und somit auch teurere Beschäftigte werden gekündigt bzw. bekommen keine Jobs mehr.

*[hansjoerg.miethling@vida.at](mailto:hansjoerg.miethling@vida.at)*

## EISENBAHN

### FÜRCHTEN UM SICHERHEIT

Kritik am europäischen Kontroll- und Ausbildungssystem für LokführerInnen.

Unsere sehr guten nationalen Ausbildungsstandards lassen wir uns nicht von schwammigen Vorgaben in der europäischen Triebfahrzeugführererrichtlinie verwässern“, kritisiert vida-Gewerkschafter Gerhard Tauchner. Auch EU-weit müsse die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs eindeutig geregelt werden. Ausbildungsdauer und -inhalte für die Fahrerlaubnis bedürfen einer entsprechenden gesetzlichen Regelung, fordert Tauchner.

Diese Forderung ist eines der Ergebnisse des internationalen Treffens der LokführervertreterInnen der deutschsprachigen Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaften aus Luxemburg (FNCTTFEL), der Schweiz (LPV-SEV), Deutschland (EVG) und Österreich (vida), das Ende Juli in Zürich stattfand. Dabei wurden übereinstimmend Mängel im Kontroll- und Ausbildungssystem der EU für die LokführerInnen festgestellt.



Bild: wellphoto - Fotolia.com

## LUFTFAHRT

### AUA-FLUGAUSFÄLLE: FEHLER EINGESTANDEN

Bordpersonal trifft keine Schuld – Management verschätze sich.

Beinahe kein Tag im Juli verging ohne Flugausfälle bei der AUA. Das führte in den Medien zu wüsten Spekulationen über konzertierte Krankenstands-Aktionen. vida-Gewerkschafter Johannes Schwarcz und AUA-Betriebsratbordchef Karl Minhard wiesen diese haltlosen Vorwürfe von Anfang an entschieden zurück. Sie kritisierten, akuter Personal- und Planungsfehler bei der Fluglinie seien verantwortlich. Das AUA-Management wies einen PilotInnen-Engpass zwar zurück, gestand jedoch ein, dass die zahlreichen PilotInnen-Schulungen in den Planungen un-



Bild: tamedin - Fotolia.com

terschätzt wurden. Das Management will nun mit geleasten Maschinen und Crews dagegenhalten. Gewerkschaft und Betriebsrat Bord bleiben bei ihrer Kritik: Die AUA habe zu wenig Personal – in den arbeitsintensiven Sommermonaten werde das besonders deutlich, so Schwarcz und Minhard.

*Ausführliche Berichte zu allen Themen auf [www.vida.at](http://www.vida.at)*

# QUALITÄT DER PFLEGE SICHERN!

GuKG-Novelle darf nicht zu Schmalspurausbildungen führen.



Im Sommer ist das neue Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) in Begutachtung gegangen. Unter anderem regelt die Novelle die Ausbildung für Pflegekräfte neu. „Dabei muss die Qualität im Vordergrund stehen, nicht das Geld“, stellt der stellvertretende vda-Vorsitzende Willibald Steinkellner klar. „Der vom Gesundheitsministerium vorgelegte Entwurf entspricht dieser Vorgabe leider nicht. Offensichtlich soll es schnell und billig sein!“

Anders ist für Steinkellner nicht zu erklären, dass für denselben Tätigkeitsbereich gleich drei Berufsgruppen vorgesehen sind: „Da wären die diplomierten Pflegefachkräfte mit

universitärer Ausbildung, dann die PflegefachassistentInnen mit zweijähriger Ausbildung und die AssistentInnen für die AssistentInnen, genannt Pflegeassistentenz. Für letztere ist nur eine einjährige Ausbildung vorgesehen und das ist für uns nicht tragbar!“ Eine zweijährige Ausbildung ist aus Sicht der Gewerkschaft unerlässlich. Einerseits, um den Beschäftigten eine hochwertige Ausbildung mit guten Berufschancen zu garantieren, andererseits, um die hohen Qualitätsstandards in der Pflege abzusichern, auch im Sinne der PatientInnen.

### ENTWURF ÜBERARBEITEN!

Grundsätzlich zu begrüßen sind für Steinkellner die Akademisierung der Ausbildung des gehobenen Dienstes und der Berufsschutz für die Fachassistentenz. „Eine gründliche Überarbeitung des Gesetzesentwurfs ist aber dringend notwendig, wir müssen die Chance nutzen, einen echten Qualitätssprung in der Ausbildung herbeizuführen!“ Wünschenswert wäre auch, den Geriatriebereich stationär und mobil stärker im neuen GuKG zu berücksichtigen.

*barbara.poelki@vida.at*

AKTUELLES AUS DEN VIDA-FACHBEREICHEN

### FRISEURINNEN

## GEWERKSCHAFT HILFT!

Arbeitsklimaindex zeigt große Unzufriedenheit.



Zusammenhang zwischengewerkschaftlichem Organisationsgrad und der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen:

Nur fünf Prozent der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt, nur die Hälfte glaubt, bis zur Pension arbeiten zu können. Auch die Zufriedenheit mit dem Einkommen ist niedrig. Zugleich sind nur rund acht Prozent Gewerkschaftsmitglied, nicht einmal jedeR Zehnte hat einen Betriebsrat. Erschwert wird die betriebliche Vertretung durch die kleinen Betriebseinheiten. Nur ein Fünftel hat mehr als zehn KollegInnen.

Die AK Oberösterreich hat das Arbeitsklima in der Berufsgruppe der FriseurInnen untersucht. Einmal mehr zeigt sich der starke

### TOURISMUS

## UMFRAGE ZUR ARBEITSWELT

Wie zufrieden sind Beschäftigte mit ihren Jobbedingungen?



lungen teilzunehmen. Je mehr daher mitmachen, desto zielgenauer können wir die Forderungen unserer Mitglieder an die Arbeitgeber stellen. Die vollkommen anonyme Umfrage dauert ca. 10 Minuten und kann online auf [www.vida.at/tourismus](http://www.vida.at/tourismus) ausgefüllt werden. Die Ergebnisse veröffentlichen wir im Laufe des Herbstes auf unserer Homepage.

Deine Meinung zählt! Derzeit läuft unsere große Umfrage zu den Bedürfnissen der Beschäftigten im Bereich Hotel- und Gastgewerbe. Wir wollen damit den rund 200.000 ArbeitnehmerInnen in der Branche die Möglichkeit geben, aktiv an den beginnenden Rahmenkollektivvertragsverhand-



Bild: fotomek - Fotolia.com



## DAS VIDA KV-BAROMETER

### Eisenbahn

☑ Die Kollektivvertragsverhandlungen für die über 35.000 Beschäftigten, die in den 47 Eisenbahnunternehmen in Österreich in eisenbahnspezifischen Berufen arbeiten, wurden am 6. Juli erfolgreich beendet. Die Verhandlungspartner in der vida und Wirtschaftskammer Österreich haben sich auf eine Erhöhung der KV- und Ist-Gehälter um 55 Euro, jedoch um mindestens 1,9 Prozent geeinigt. Das entspricht einem durchschnittlichen Gehaltsplus von 2,3 Prozent. Der Abschluss gilt rückwirkend per 1. Juli 2015; die Laufzeit beträgt ein Jahr. Zusätzlich wurde vereinbart, dass ab September Sozialpartnergespräche über die Weiterentwicklung des KV-Rahmenrechts starten werden.

### Rettungs- und Sanitätsberufe

☑ Am 17. Juli wurde erstmals ein Kollektivvertrag für die Berufsvereinigung von ArbeitgeberInnen in Rettungs- und zugehörigen Sanitätsberufen (BARS) unterschrieben. Er tritt rückwirkend mit 1. Juli in Kraft und gilt für rund 600 Beschäftigte des Samariterbundes. Durch die im Kollektivvertrag festgelegten Bestimmungen wurde außerdem das Erreichen der 6. Urlaubswoche erleichtert. Künftig soll einmal im Jahr über Anpassungen verhandelt werden. Darauf haben sich die Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen und die Gewerkschaften vida und GPA-djp geeinigt.

### Diakonie

☑ Nach der Erhöhung der Löhne und Gehälter im Februar konnten vida und GPA-djp für die knapp 6.000 Angestellten und ArbeiterInnen der Diakonie Österreich im Juni rahmenrechtliche Verbesserungen erzie-

len: Es wurde die Anrechnung jeder Elternkarenz im vollen Ausmaß von 22 Monaten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche, wie Lohn- und Gehaltsvorrückungen oder das Erreichen der 6. Urlaubswoche, vereinbart, ausgenommen sind hier Vordienstzeiten. Die Anrechnung von 50 Prozent der nicht facheinschlägigen Vordienstzeiten wurde auf maximal acht Jahre erhöht. Beide Verbesserungen im KV-Rahmenrecht bewirken höhere Löhne und Gehälter für die zum Großteil weiblichen Beschäftigten.

### Oberösterreichische Pflegekräfte

☑ Mit 1. Juli ist ein neues Gehaltsschema für die oberösterreichischen Pflegekräfte in Kraft getreten. Davor haben Land, Städte- und Gemeindebund sowie die vier betroffenen Gewerkschaften (vida, GÖD, GPA-djp und GdGKMSfB) monatelang hart verhandelt. Das Paket wird schrittweise umgesetzt und erreicht bis 2019 ein Volumen von rund 57,1 Mio. Euro. Durchschnittlich bekommen die rund 23.000 Beschäftigten 6 Prozent mehr Gehalt.

DiplomkrankenschwesterInnen und medizinisch-technische Dienste bekommen in mehreren Etappen bis 2019 um 250 Euro, PflegehelferInnen um 150 Euro mehr. FachsozialbetreuerInnen Altenarbeit erhalten in zwei Stufen bis 2017 ein Plus von 50 Euro. MitarbeiterInnen über 43 Jahre, die bereits seit 15 Jahren im Pflegeberuf tätig sind, haben ab 2018 Anspruch auf eine 6. Urlaubswoche. Die FachsozialbetreuerInnen Altenarbeit bekommen ab 2019 eine 39-Stunden-Woche.

Mehr KV-Infos auf [www.vida.at](http://www.vida.at)

## Mehr im Börsel

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



In wenigen Wochen ist es soweit. Mit 1.1.2016 werden wir die positiven Auswirkungen der Steuerreform zu spüren bekommen. Jeder Pensionis-

tin, jeden Pensionisten wird spürbar mehr Geld zur Verfügung stehen. Die Steuerreform 2016 regelt auch die sogenannten MitarbeiterInnenrabatte neu. Davon betroffen ist auch die a.t. Fahrbegünstigung. Zwischenzeitlich gab es Meldungen, die „ein Aus für die Freifahrten der EisenbahnerInnen“ prognostizierten. Diese sorgten zu Recht für gehörigen Unmut.

JedeR weiß, dass wir ohnehin gehörig tief in die Tasche greifen, um Steuern und Selbstbehalte abzuliefern. Wäre es nach dem Finanzminister und dessen in die Begutachtung gegangenen Gesetzesentwurf gegangen, wäre die Gefahr groß gewesen, dass die PensionistInnen die a.t. Fbg. verlieren. In langwierigen Verhandlungen wurde der Gesetzesentwurf derart verändert, dass die a.t. Fahrbegünstigung konzernweit gewährt werden kann. Außerdem wurde die Steuerfreibetragsgrenze auf 1.000 Euro pro Jahr angehoben. Mir ist bewusst, dass viele KollegInnen ungeduldig auf Informationen warten, wie sich der neue Freibetrag auf die a.t. Fahrbegünstigung für uns PensionistInnen auswirkt. Zurzeit laufen die Gespräche mit der Finanzbehörde über die Durchführung der neuen Bestimmungen. Sobald Konkretes vorliegt, informieren wir umgehend.

Eine Einigung konnte erzielt werden: Die gegenseitige Gültigkeit der a.t. Fahrbegünstigung zwischen ÖBB und Privatbahnen bleibt weiter aufrecht. Der Dank gilt dabei dem steirischen Landesvorsitzenden der vida-PensionistInnen, Walter Haas, und seinem Team, die sich mit viel Einsatz gegenüber der Politik durchsetzten.

rudolf.srba@vida.at



Bild: contrastwerkstatt – Fotolia.com

### Geleistetes anerkennen

## PENSIONEN SICHERN – FÜR JUNG UND ALT

So sicher wie der Herbst und der Winter ins Land ziehen, so sicher verstärkt sich gerade in diesem Zeitraum die Diskussion über unsere Pensionen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Pensionskommission die Höhe der Anpassung festlegt. Diese ist gesetzlich geregelt, nämlich in Höhe der durchschnittlichen Inflationsrate. Mit 1. Jänner 1994 wurde auch gesetzlich geregelt, wonach die Pensionen zu einem Drittel durch DienstnehmerIn, zu einem Drittel durch DienstgeberIn und zu einem Drittel aus Steuermittel finanziert werden sollen. Die Verfechter von Pensionskürzungen verweisen auf die vermeintliche „Explosion der Pensionskosten“. Zahlen, Mythen und Legenden werden gebildet.

### HARTNÄCKIGE PENSIONSMYTHEN

Es wird darauf verwiesen, dass die Ausgaben seit 1985 von 10,8 Milliarden auf 38,5 Milliarden gestiegen sind. In seriösen Aufbereitungen wird die Kostenentwicklung im Zeitverlauf stets in Relation zum BIP ausgewiesen. 10,8 Milliarden Euro waren 1985 10,8 Prozent des BIP. 38,5 Milliarden im Jahr 2014 waren 11,7 Prozent des BIP. Von Kostenexplosion also weit und breit keine Spur. Warum wird die Debatte, die uns Angst macht, von den selbst ernannten Pensionsexperten, immer wieder angeheizt und geführt? Ist es pure Ahnungslosigkeit, ist es reine politische Polemik oder stecken massive finanzielle Interessen dahinter?

Unbestritten ist, dass die Finanzwirtschaft an kapitalgedeckten Pensionen gut verdient. Weil man das natürlich weiterhin tun will, sägt man am öffentlichen Pensionssystem. Die Lobbyisten reden ständig von Unfinanzierbarkeit und drohen damit.

### WIRTSCHAFT ANKURBELN

Eine Reform steht an, und die heißt „Wirtschaft wieder in Schwung bringen“. Entscheidend, ob wir uns das umlagefinanzierte Pensionssystem weiter leisten können, wird sein, dass wir mehr Frauen in Beschäftigung bringen, die Jungen besser ausbilden und Arbeit besser verteilen. Es wird wichtig sein, ältere ArbeitnehmerInnen länger in Beschäftigung zu halten. Das Bonus-Malus-System, das genau das bewirken würde, steht im Regierungsabkommen, wird aber von der Wirtschaft erfolgreich verhindert.

Die Pension ist eine gesellschaftliche Anerkennung für Geleistetes. Viele PensionistInnen beschleicht das Gefühl, dass einige, allen voran die „Junge Industrie“, nichts mehr anderes tut, als darüber nachzudenken, wie man sich am besten aus den Verpflichtungen eines Generationenvertrages schleicht. Unser Pensionssystem garantiert seit 70 Jahren einen davor noch nie dagewesenen sozialen Frieden. Politische Polemiken, die diesen gefährden, werden wir entschieden entgegentreten.

pensionistInnen@vida.at

# TERMINE

## WIEN

**WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.:** jeden 3. Fr 12-14 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, 0664/6145688 • **Versammlung:** 16.10., 14.30 Uhr, Bf. Wien-FJB, Betriebsgebäude, 1. Stock, Sozialraum • **Busfahrt:** 1.10., Abfahrt Althanstraße 12.

**HÜTTELDORF-PENS.:** 5.10., 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1 • **Versammlung:** 5.10., 14.30 Uhr, Goldmarkpl. 1.

**WIEN-SÜDOST-PENS.:** Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlung:** 13.10., 14 Uhr, Jagdgasse 1b • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jedes ungeraden Monats, 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

**PENZING:** Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 6.10., 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien.

**WIEN-WEST II-PENS.: Kantinentreff:** 7.10. • **Tagesfahrten:** 16.9. NÖ Landesausstellung, 14.10. Barockschloss Schwarzenau • **Busreise Hohe Tatra:** 21.-25.9. • **Führung Schlosspark Schönbrunn:** 30.9., 13.30 Uhr vor Meidlinger Tor.

**ZENTRALDIENST-PENS.: Versammlungen:** 6.10., 3.11., 15 Uhr, HdB, 1020 Wien, Praterstern 1.

**LIESING-PENS.:** 13.10., 13-14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-G. 29 • **Versammlung:** 13.10., 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-G. 29.

**FLORIDSDORF-PENS.:** jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/9786535 • **Versammlung:** 1.10., 14.30 Uhr, Floridsdorfer Stuben, Prager Str. 16, 1210 Wien.

**MEIDLING-SIMMERING-PENS.:** Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/6145689 • **Multimedia-vortrag Dr. Zeiller:** 7.10., 14 Uhr, Margaretenstr. 166 • **Ehrungen:** 15.9. • **Busfahrten:** 14.10. Schloss Mailberg, 21.10. Hölles Stelzenessen • **Wandertag Hagenbachklamm:** 15.10. • **Radtour Tulln:** 22.10. Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

**WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145684 • **Versammlung:** 22.10., 13.30 Uhr, Haus der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Tagesfahrt Schloss Rohrau:** 7.10. 2015.

**WIEN-WEST-PENS.:** Di 9-11 Uhr, 1050 Wien, Margareten Gürtel 66, Tel. 0664/6145686 • **Versammlung:** 1.10., 15.30 Uhr, Bahn-Bistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstr. 1.

## NIEDERÖSTERREICH

**KREMS:** nach tel. Vereinbarung mit OG-VS Robert Schrammel, 0664/

9603142 • **PensionistInnen:** Di 9.30-11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung, Pens.-VS Hermann Mair, 0664/ 4589580 • **Stammtisch:** 22.9.2015, 14.30 Uhr, OG-Zimmer, Bahnhofsplatz 3.

**ST. PÖLTEN-PENS.:** Mo u. Mi 8.30-10.30 Uhr, Eisenbahnerheim, Josefstr. 29b, Tel. 02742/ 93000/1201 • **Versammlung u. Diavortrag:** 9.10.2015, 15 Uhr, Eisenbahnerheim.

## OBERÖSTERREICH

**SCHÄRDING:** • **3-Tage-Ausflug Bad Goisern, Hotel**

**„Goisererhof“:** Zug Rex 5909 am 30.9. um 7:02 ab Schärding, Rückfahrt 2.10.2015. Programmmöglichkeiten: Bad Goisern Handwerksmuseum, Predigtstuhl, Obertraun Dachstein, Bad Ischl Landesausstellung, Hallstatt Salzbergwerk.

## STEIERMARK

**NEUMARKT:** • **Versammlung u. Ehrung:** 5.9.2015, 11.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Scheifling.

**ZELTWEG:** • **Versammlung u. Ehrung:** 3.10.2015, 14.30 Uhr, ESV-Heim, Zeltweg.

# AUS DEN ORTSGRUPPEN

## GEBURTSTAGE

**Engelbert Gutjahr** (103 J.), OG Wels, **Wilhelm Mühlberger** (100 J.), OG Innsbruck, **Christine Hell** (100 J.), OG Wörgl, **Franz Neusiedler** (90 J.) und **Johann Fröschl** (80 J.), OG Mödling, **Jakob Reil** (90 J.), OG St. Pölten-Pens., **Antonia Ziehmayer** (90 J.), OG Marchegg, **Johann Koller** (90 J.), OG Neumarkt/ST,



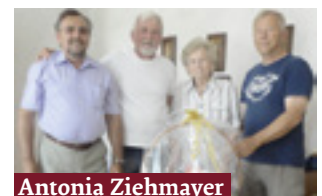
Franz Neusiedler



Johann Fröschl



Jakob Reil



Antonia Ziehmayer



Engelbert Gutjahr



Wilhelm Mühlberger



Christine Hell



Johann Koller

# GRIECHENLAND GEHT UNS ALLE AN!

Erdrückende und erfolglose Sparmaßnahmen werden fortgesetzt.



Bild: Jonathan Stutz - Fotolia.com

geführt: Minus 25 Prozent – ein Einbruch, den man sonst nur im Krieg sieht. Dennoch behalten die neoliberalen Kräfte den unverantwortlichen Kurs bei. Demokratie und Wahrheit spielen offenbar keine Rolle, die Troika und die europäischen Finanzminister setzen die Austerität, also das rigorose Spardiktat, mit aller Härte fort. Mehr der Sparpolitik wird also auch mehr Leid und mehr Schulden bedeuten.

## WIR BRAUCHEN EINE SOZIAL-UNION

Die Gewerkschaft steht für ein anderes, ein soziales Europa, das sich nicht ausschließlich über vernichtende Sparpolitik definiert. Europa braucht einen Kurswechsel. Nur Stabilität, gerechte Löhne, faire Arbeitsbedingungen und ein funktionierendes Sozialsystem können den sozialen Frieden absichern. Das und nicht die Rettung von Banken sollte die wichtigste Aufgabe der EU sein. Helfen Sie mit! Je mehr Menschen die Gewerkschaft unterstützen, desto mehr Gewicht bekommt unsere Stimme!

barbara.poelki@vida.at

Die Griechen haben Nein gesagt. Nicht Nein zu Europa, sondern Nein zum destruktiven Spardiktat, das nicht den geringsten Erfolg gebracht, sondern immer tiefer in eine humanitäre Katastrophe geführt hat. Pensionen und Gehälter wurden gekürzt, Steuern erhöht, Jobs gestrichen, Mindestlöhne außer Kraft gesetzt, Bildungswesen, Gesundheits- und Sozialsystem ausgehungert. Der soziale Kahlschlag hat die schwächsten Bevölkerungsgruppen am härtesten getroffen. Heute leben vier von zehn griechi-

schen Kindern in Armut, die Säuglingssterblichkeit ist um 43 Prozent gestiegen und die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei fast 50 Prozent.

## NEIN ZUM NEOLIBERALEN KURS

Das Schuldenproblem ist dadurch nicht besser geworden. Die Programme der Troika (VertreterInnen der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Kommission) haben zum völligen Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft

LOHNSTEUER RUNTER  
**WIR HABEN ES  
GESCHAFFT!**



**464 EURO MEHR FÜR CHRISTINA.  
RESTAURANTFACHFRAU.  
NETTO. IM JAHR.**

Danke an mehr als 882.000 UnterstützerInnen!  
Gemeinsam haben wir Druck gemacht. Die Lohnsteuersenkung kommt!

Eigenen Vorteil ausrechnen!

**WWW.OEGB.AT**

## MITSPRACHE WIRD GROSS GESCHRIEBEN

Unermüdlicher Einsatz für die Beschäftigten.



Große Vielfalt zeichnet das elfköpfige vida-Team in Oberösterreich aus. Die Büroassistentinnen sorgen für Erstberatung und Weiterleitung aller Anliegen. Die Landessekretäre bieten den Mitgliedern Hilfestellung in sozialen sowie rechtlichen Fragen. „Wir wollen quer durch alle Branchen, für jede Altersgruppe unser Wissen und Engagement zum Vorteil in der Arbeitswelt unserer Mitglieder einsetzen“, sagt Engelbert Eckhart, Geschäftsführer der vida OÖ.

### HOHE EINSATZBEREITSCHAFT

„Besonders freue ich mich über die dutzenden Kollektivvertragsverhandlungen und Einkommenserhöhungen, die wir jährlich abschließen“, so Eckhart. „Es werden gute Ergebnisse erzielt – wenn nötig mit Aktionismus. Steigender Druck und chronische Unterbesetzung haben im Jahr 2013 Betriebsrätinnen und Betriebsräte der OÖ Krankenhäuser mit Öffentlichkeitsrecht veranlasst, mit Hilfe ihrer Gewerkschaften ein gewerkschaftsübergreifendes Projekt ins Leben zu rufen. Unter dem Titel ‚Operation Menschlichkeit‘ haben wir für bessere Arbeitsbedingungen im Spital gekämpft.“

„Auf dieses Projekt können wir mit Recht stolz sein“, so Eckhart. „BetriebsrätInnen, Gewerkschaften, Betroffene und Menschen, die Solidarität gezeigt haben, haben uns bei Demonstrationen bis hin zum Streik der Beschäftigten der Ordensspitäler unterstützt.“ Das Ergebnis: Neben einer Lohnerhöhung wurden auch bessere Rahmenbedingungen erreicht.

„Die Gewerkschaft ist wichtiger denn je“, betont Eckhart. „Arbeitsplätze, faires Einkommen und soziale Sicherheit müssen wieder wichtiger werden als Gewinn und Profit. vida ist die richtige Antwort auf die Entdemokratisierung in den Betrieben. Dafür setze ich mich mit meinem Team ein.“

<http://oberoesterreich.vida.at>

## GEMEINSAM FÜR UNSERE MITGLIEDER

Kampfbereiter Partner in Rechtsfragen.



Unser Engagement führt dazu, dass die vida in Niederösterreich nicht nur wahrgenommen wird, sondern auch mobilisieren kann, wenn es darauf ankommt“, erzählt vida-Landesgeschäftsführer Alfred Spiegl. Besonders gut in Erinnerung ist ihm eine Protestdemonstration für höhere Löhne für die Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbereich geblieben. „700 Menschen sind in St. Pölten mitmarschiert! Das hätten uns viele nicht zugetraut. Da haben uns sogar andere Gewerkschaften Respekt gezollt“, schmunzelt Spiegl.

### NICHT IM REGEN STEHEN LASSEN

Das Geheimnis der Stärke der vida-Niederösterreich liegt für Spiegl klar auf der Hand: „Wir sind gut vernetzt und können unsere Mitglieder so optimal betreuen. Wir lassen sie nicht im Regen stehen. Über unsere Homepage oder Facebook-Seite informieren wir über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen. Die Menschen fühlen sich dadurch gut betreut.“

Besonders stolz ist Spiegl auf die beeindruckenden Zahlen beim Rechtsschutz für die rund 30.000 vida-Mitglieder in Niederösterreich. Von 2010 bis 2013 haben die SekretärInnen der Landesorganisation 48 Rechtsfälle abgewickelt und dabei fast 600.000 Euro für Mitglieder erstritten. „Wenn Arbeitgeber glauben, sie können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übers Ohr hauen, sind sie bei uns falsch“, stellt Spiegl klar.

Eines der Highlights des heurigen Herbsts steht Ende September an: Der 4. vida-Landestag in Hainfeld. Dazu werden rund 150 BetriebsrätInnen und FunktionärInnen erwartet. Auch der Spaß wird nicht zu kurz kommen: Neben Wanderungen, Museumsbesuchen und Preisverleihungen steht auch eine Ausfahrt der vida-Biker auf dem Programm.\*

<http://niederosterreich.vida.at>

\*Übrigens: Bei den vida-Biker sind FahrerInnen aller Motorrad-Marken und Typen herzlich willkommen. Mehr Infos unter: [www.vidabiker.at](http://www.vidabiker.at)

# UNFAIREN FREIHANDEL STOPPEN – JETZT!

Setzen wir uns gemeinsam zur Wehr.



## ES GIBT ALTERNATIVEN

Die Konferenz „Anders Handeln – Alternativen zu Freihandel und Klagerechte für Konzerne“ macht sichtbar, dass es nicht um die Frage geht, ob man für oder gegen Handel ist. Es geht vielmehr darum, welche Handels- und Investitionspolitik tatsächlich notwendig ist, um Antworten zu geben auf aktuelle Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Prekarisierung der Arbeitswelt, Ressourcenknappheit und Konzernmacht. Diskutieren Sie mit ExpertInnen über eine gerechte Gestaltung des globalen Handels und welche Rechte es zu stärken gilt.

**Der Termin: 22. September 2015,**  
ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-  
Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Anmeldung:  
[volkswirtschaft@oegb.at](mailto:volkswirtschaft@oegb.at)

Infos unter  
[www.ttip-stoppen.at](http://www.ttip-stoppen.at) und  
[www.vida.at](http://www.vida.at)

Hinter verschlossenen Türen verhandeln EU und USA über das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen TTIP. Dabei lassen die Details, die an die Öffentlichkeit dringen, nichts Gutes ahnen. Konzerne und Lobbyisten wollen Lohndumping-Wettbewerb ermöglichen und Absatz-

märkte öffnen. Hinderliche Arbeitnehmerrechte sowie Sozial- und Umweltstandards versuchen sie aus dem Weg zu räumen. Gewerkschaften, wie auch vida, und NGOs machen im Bündnis „TTIP stoppen“ gegen intransparente und unfaire Freihandelsabkommen wie TTIP mobil.

## BUCHTIPP

# DIE FREIHANDELSLÜGE

Was für uns alles auf dem Spiel steht!

In Europa wächst der Widerstand gegen das geplante Freihandelsabkommen TTIP. Unter den Kritikern befindet sich Thilo Bode. Der Gründer der Verbraucherorganisation „Foodwatch“ und langjähriger Greenpeace-Manager legt nicht nur den Finger in die Wunden, die Wirtschaft und Politik der Gesellschaft regelmäßig zufügen, sondern macht auch deren Hintergründe und Ursachen begreiflich. Im Titel seines neuen Buches ist die Kernaussage bereits enthalten: „Die Freihandelslüge: Warum TTIP nur den Konzernen nützt – und uns allen schadet“.

Thilo Bode schildert anschaulich und mit analytischer Schärfe, wie TTIP Verbraucherrechte und Umweltstandards gefährdet. Die Konzerne drohen über unsere Zukunft zu bestimmen – stärkere Arbeitnehmer- und Verbraucherrechte hängen ebenso wie ein wirkungsvoller Umweltschutz von ihrer Gnade ab. Dies gilt es mit aller Macht zu verhindern. Thilo Bode zeigt, was sich bei den Geheimverhandlungen zwischen der Europäischen Union und den USA ereignet und was für uns alle auf dem Spiel steht.



**Die Freihandelslüge**  
Warum TTIP nur den  
Konzernen nützt – und  
uns allen schadet  
Thilo Bode, 2015  
272 Seiten, DVA, ISBN  
978-3-421-04679-6

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen: [www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at)

**Wir verlosen 3 Buchexemplare!**  
Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an [oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at).

Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.





## ÖBB-Lehrlinge

besuchen Gedenkstätten des Holocaust.

alle Bilder: z/g

# NIEMALS VERGESSEN

Die Bilder und Erfahrungen seiner Holocaust-Gedenkreise nach Polen wird Christian Hofmanner nie vergessen. Und er will sie auch nicht vergessen, wie der 18-jährige ÖBB-Lehrling erzählt: „Es war sehr intensiv und fordernd. Man liest und hört vom Massenmord an den Juden sonst immer nur in Büchern oder Filmen. Plötzlich bin ich selbst an jenen Orten gestanden, wo Millionen Menschen ermordet wurden. So etwas darf nie wieder passieren. Wir dürfen diese Tragödien niemals verharmlosen und zur Seite legen.“

### REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Christian hat im Juli gemeinsam mit 24 anderen ÖBB-Lehrlingen an einer Bildungsreise zu den Gedenkstätten des Nationalsozialismus in Polen teilgenommen. Begleitet wurden die Jugendlichen von Ausbildnern der ÖBB und dem ehemaligen Berufsschuldirektor Prof. Johannes Schwantner, der bereits

seit Jahren derartige Reisen für Jugendliche organisiert.

### LEBEN ODER STERBEN

Fast zwei Wochen haben sich Christian und seine KollegInnen intensiv mit den Themen Holocaust und Zweiter Weltkrieg auseinandergesetzt. Sichtlich bewegt erzählt er von der „Todesrampe“, auch „Judenrampe“ genannt, im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau: „Dort haben SS-Ärzte entschieden, wer leben darf oder sterben musste.“ Nach fünf Jahren haben sowjetische Truppen im Januar 1945 die Insassen des KZ Auschwitz-Birkenau befreit. Heute ist Auschwitz ein Synonym für die Massenvernichtung der Juden.

### ERINNERUNG WACH HALTEN

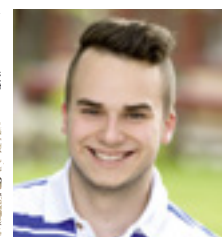
Tatkräftig unterstützt und mitorganisiert wurde die Reise auch von der Gewerkschaft vida. „Heuer begehen wir den 70. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers in Ausch-

witz. Um zu verstehen, in welchem unvorstellbaren Ausmaß die Verbrechen verübt wurden, ist es wichtig, Bildungsreisen zu den Tatorten zu veranstalten, damit das Geschehene nie in Vergessenheit gerät. Zudem müssen künftige Generationen die Wiederholung der Verbrechen unserer jüngeren Geschichte zu verhindern wissen“, unterstreicht vida-Vorsitzender Gottfried Winkler.

Besonders gut in Erinnerung geblieben ist Christian der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe: „Wir hatten eine tolle Gemeinschaft. Alle waren sehr interessiert und auch diszipliniert. Es war super, dass vida und die ÖBB uns diese Erfahrungen ermöglichen haben. Das muss wiederholt werden.“ Dieser Wunsch soll erfüllt werden: 2016 ist eine Neuauflage dieser ganz besonderen Reise geplant, wie uns die Verantwortlichen bereits verraten haben.

Mehr Fotos der Reise gibt es auf [www.vidajugend.at](http://www.vidajugend.at)

[peter.leinfellner@vida.at](mailto:peter.leinfellner@vida.at)



ÖBB-Lehrling Christian gibt Einblick in die unvergesslichen Eindrücke der Holocaust-Gedenkreise nach Polen.

## IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Dittrich Christian, 3712 Eggendorf, 1963  
 Feichtner Michael, 4820 Bad Ischl, 1985  
 Fischer Ferdinand, 8241 Dechantskirchen, 1959  
 Gasser Johann, 9714 Stockenboi, 1957  
 Gehrler Patrick, 2601 Sollenau, 1995  
 Haginger Gabriele, 6020 Innsbruck, 1966  
 Knoll Florian, 4184 Afiesl, 1960  
 Märzendorfer Gottfried, 4753 Taiskirchen, 1961  
 Moser-Glauninger Monika, 8342 Gnas, 1967  
 Obermoser Herbert, 5503 Mitterberghütten, 1960  
 Pechtl Martin, 6426 Roppen, 1965  
 Pummer Gabriella, H-9400 Sopron, 1977  
 Rudlstorfer Herbert, 4193 Reichenenthal, 1970  
 Sperber Andreas, 2104 Spillern, 1963  
 Waldau Harald, 1190 Wien, 1964  
 Zukic Sajda, 6600 Reutte, 1947  
 Zwick Johannes, 2193 Wilfersdorf, 1964

## IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Aichberger Johann, 4020 Linz, 1929  
 Aichinger Herbert, 8900 Selzthal, 1939  
 Ambros Adolf, 1140 Wien, 1933  
 Amon Franz, 8990 Bad Aussee, 1928

Bachauer Wolfgang, 4820 Bad Ischl, 1932  
 Bajraktarevic Ramo, 8073 Feldkirchen, 1949  
 Baljer Erich, 8740 Zeltweg, 1954  
 Baranyai Franz, 7471 Rechnitz, 1928  
 Bascha August, 1030 Wien, 1937  
 Baumann Karl, 1210 Wien, 1934  
 Baumüller Josef, 4614 Marchtrenk, 1925  
 Benko Matthias, 9300 St. Veit/Glan, 1928  
 Berger Gerhard, 1100 Wien, 1947  
 Bergner Friedrich, 9323 Wildbad Einöd, 1926  
 Blasnig Stefanie, 9020 Klagenfurt, 1933  
 Bock Franz, 7100 Neusiedl/See, 1933  
 Bock Gustav, 2263 Dürnkruat, 1936  
 Boschinger Walter, 5023 Salzburg, 1940  
 Bozsoki Werner, 1210 Wien, 1948  
 Braunegger Karl, 8423 St. Veit, 1947  
 Breitfuss Georg, 5531 Eben, 1920  
 Bruderhofer Anton, 4814 Altmünster, 1932  
 Budilek Josef, 2183 Neusiedl, 1946

Chum Alfred, 1210 Wien, 1947  
 Cibusch Rudolf, 3820 Raabs, 1935  
 Csida Stefanie, 1110 Wien, 1921

Deil Johanna, 4020 Linz, 1918  
 Deix Viktor, 3100 St. Pölten, 1928  
 Demal Walter, 1050 Wien, 1935  
 Dirscherl Alfred, 6300 Wörgl, 1937  
 Dröscher Erich, 2572 St. Corona, 1938  
 Dubenka Franz, 2230 Gänserndorf, 1939  
 Duchet Josef, 1230 Wien, 1917  
 Düll Walter, 1170 Wien, 1928  
 Dumpelnik Johann, 8753 Fohnsdorf, 1952

Eder Gustav, 4600 Wels, 1929  
 Egger Wilhelm, 9822 Mallnitz, 1929  
 Elser Herbert, 1100 Wien, 1936  
 Engleder Franz, 4020 Linz, 1926  
 Engler Anna, 6973 Höchst, 1923  
 Erne Walter, 6710 Nenzing, 1939  
 Etlinger Josef, 3385 Markersdorf, 1922

Fantner Julius, 3580 Horn, 1928  
 Fasching Josef, 7350 Oberpullendorf, 1944

Faul Josef, 8010 Graz, 1923  
 Feichtner Wilhelm, 5020 Salzburg, 1947  
 Fekete Ferdinand, 2801 Katzelsdorf, 1926  
 Felderer Franz, 6065 Thaur, 1941  
 Fellner Johann, 5020 Salzburg, 1936  
 Feuerstein Otto, 3100 St. Pölten, 1933  
 Fischer Leopold, 5023 Salzburg, 1922  
 Flechl Heinrich, 2821 Lanzenkirchen, 1923  
 Fragner Otmar, 8200 Gleisdorf, 1939  
 Friedlmayer Karl, 3350 Haag, 1923  
 Fuchs Franz, 5723 Uttendorf, 1937  
 Fuchs Josef, 9912 Anras, 1934

Gassner Gerhard, 3494 Gedersdorf, 1941  
 Gassner Hubert, 9485 Triesen, 1933  
 Geith Theodor, 9300 St. Veit/Glan, 1933  
 Gerlach Alfons, 3140 Pottenbrunn, 1919  
 Gessler Florian, 8020 Graz, 1943  
 Göllner Leanda, 1110 Wien, 1921  
 Graf Walter, 8713 St. Stefan, 1946  
 Grafl Johann, 7201 Neudörfel, 1935  
 Grath Franz, 7100 Neusiedl/See, 1925  
 Gröchenig Franz, 9800 Spittal, 1940  
 Grünwald Franz, 5020 Salzburg, 1938  
 Gstrein Robert, 6700 Bludenz, 1923

Haidvogel Johann, 3730 Eggenburg, 1926  
 Hajdinyak Herbert, 8503 St. Josef, 1933  
 Hakala Josef, 2274 Rabensburg, 1926  
 Hammerle Hermann, 6491 Schönwies, 1929  
 Häring Oswald, 3100 St. Pölten, 1922  
 Haydn Adolf, 2511 Pfaffstätten, 1921  
 Hecher Johann, 6323 Bad Häring, 1937  
 Heimerl Ernst, 1100 Wien, 1931  
 Himmelbauer Gerhard, 4064 Oftring, 1955  
 Hofbauer Josef, 3021 Preßbaum, 1930  
 Holzer Kurt, 6923 Lauterach, 1935  
 Holzinger Olga, 4020 Linz, 1932  
 Horak Helmut, 3122 Gansbach, 1949  
 Hubmaier Anton, 3500 Krems, 1938  
 Hufnagl Siegfried, 4650 Lambach, 1938  
 Hummer Andreas, 7142 Illmitz, 1939

Immervoll Josef, 4831 Obertraun, 1929

Jandl Johann, 2102 Klein-Engersdorf, 1937  
 Janoch Eleonore, 1140 Wien, 1952  
 Janovetz Josef, 3300 Amstetten, 1928  
 Jantschi Manfred, 2391 Kaltenleutgeben, 1941  
 Jug Hans, 8020 Graz, 1940

Kammerländer Karl, 3571 Gars/Kamp, 1957  
 Karlbauer Lorenz,  
 9073 Klagenfurt-Viktring, 1927  
 Karrer Oskar, 1100 Wien, 1960  
 Kaspar Josef, 1130 Wien, 1925  
 Kattinig Rudolf, 9183 Rosenbach, 1937  
 Kaufmann August, 8793 Trofaiach, 1929  
 Kaufmann Willi, 8850 Murau, 1931  
 Ing. Keller Arthur, 6020 Innsbruck, 1921  
 Kessler Gottfried, 6020 Innsbruck, 1929  
 Kiechl Johann, 6020 Innsbruck, 1944  
 Kienreich Johann, 8605 Kapfenberg, 1932  
 Koch Helene, 2272 Niederabsdorf, 1938  
 Koch Wolfgang, 8962 Michaelerberg, 1941  
 Kögler Friedrich, 5020 Salzburg, 1923  
 Kolhanek Rosa, 4020 Linz, 1923  
 Köll Josef, 6426 Roppen, 1933  
 Kollegger Ferdinand, 8062 Kumberg, 1926  
 Kormann Franz, 8511 St. Stefan, 1940  
 Ing. Korn Johann, 4816 Gschwandt, 1952  
 Kornberger Franz, 4802 Ebensee, 1936  
 Kornberger Stefan, 5020 Salzburg, 1933

Kovacs Johann, 2294 Breitensee, 1932  
 Kraschitzer Ewald, 8700 Leoben, 1960  
 Krikava Viktor, 1110 Wien, 1939  
 Kühhas Karl, 4311 Schwertberg, 1953  
 Kurz Peter, 5630 Bad Hofgastein, 1931

Lang Anton, 5020 Salzburg, 1936  
 Lehner Walter, 4713 Gallspach, 1934  
 Lesjak Josef, 6600 Reutte, 1952  
 Leutgöb Richard, 5020 Salzburg, 1926  
 Lintner Franz, 6370 Kitzbühel, 1919  
 Logar Alois, 9063 Maria Saal, 1932  
 Lorenz Manfred, 3384 Pielachhäuser, 1944  
 Löschenberger Hubert, 6020 Innsbruck, 1940  
 Lösel Günther, 1140 Wien, 1939

Magenbauer Walter, 1100 Wien, 1938  
 Malle Herbert, 1220 Wien, 1944  
 Manhardt Eva, 9062 Moosburg, 1933  
 Marksteiner Karl, 3321 Ardagger, 1929  
 Merlin Franz, 9585 Gödersdorf, 1933  
 Millauer Johann, 1140 Wien, 1940  
 Miller Josef, 6083 Ellbögen, 1937  
 Mitterndorfer Karl, 4050 Traun, 1935  
 Ing. Motlik Kurt, 1210 Wien, 1926  
 Mühlbauer Willibald, 3143 Pyhra, 1931  
 Muhr Maximin, 8723 Kobenz, 1940  
 Müller Leopold, 2640 Gloggnitz, 1943  
 Müller Wilhelm, 1020 Wien, 1929  
 Müllner Johann, 7091 Breitenbrunn, 1931  
 Mürzl Johann, 8720 Knittelfeld, 1920

Ing. Nagele Georg, 6020 Innsbruck, 1922  
 Neubauer Norbert, 4502 St. Marien, 1936  
 Neuwald Günther, 3595 Brunn, 1929  
 Nichtenberger Nikolaus, 1190 Wien, 1924  
 Nocker Friedrich, 5020 Salzburg, 1928  
 Nowak Adalbert, 4020 Linz, 1948

Pangratz Wolfgang, 4651 Stadl-Paura, 1941  
 Parmetler Fritz, 8063 Hart-Purgstall, 1944  
 Pellizari Herbert, 3400 Weidling, 1930  
 Percht Georg, 5723 Uttendorf, 1929  
 Pichler Erich, 3500 Krems, 1934  
 Pichler Karl, 6156 Gries/Brenner, 1936  
 Pichler Peter, 6020 Innsbruck, 1947  
 Pickem Martin, 7091 Breitenbrunn, 1939  
 Pikus Robert, 6150 Steinach, 1931  
 Pirmayr Anton, 4040 Linz, 1936  
 Plasser Josef, 4600 Wels, 1932  
 Poisinger Anton, 1200 Wien, 1931  
 Pollak Franz, 2130 Mistelbach, 1943  
 Pongratz Ludwig, 7400 Oberwart, 1929  
 Precht Albert, 5500 Bischofshofen, 1947  
 Prommer Otto, 4651 Stadl-Paura, 1939  
 Puchleitner Johann, 8345 Straden, 1925  
 Puntigam Karl, 1040 Wien, 1944  
 Puntigam Manfred, 8073 Feldkirchen, 1956  
 Pusser Friedrich, 3100 St. Pölten, 1927

Rebl Franz, 3041 Asperhofen, 1953  
 Rechberger Johann, 4053 Haid, 1939  
 Regen Leopold, 3100 St. Pölten, 1930  
 Regensburger Rudolf, 6424 Silz, 1932  
 Reif Leopold, 9300 St. Veit/Glan, 1926  
 Reisenauer Josef, 4820 Bad Ischl, 1925  
 Riedl Thomas, 1210 Wien, 1928  
 Ritzer Klemens, 6323 Bad Häring, 1933  
 Ruske Adolf, 3485 Grafenegg, 1919

Saiz Friederike, 4050 Traun, 1956  
 Sandner Günther, 8940 Liezen, 1939  
 Scharf Otto, 8793 Trofaiach, 1924

Scharzenberger Franz, 8971 Rohrmoos, 1939  
 Schauer Franz, 5431 Kuchl, 1947  
 Schebath Otto, 8715 St. Lorenzen, 1931  
 Scherer Wilhelm, 1220 Wien, 1954  
 Schimkowitsch Walter,  
 2232 Deutsch Wagram, 1928  
 Schlecht Georg, 4820 Bad Ischl, 1930  
 Schlechta Roman, 1100 Wien, 1923  
 Schlögl Franz, 6112 Wattens, 1930  
 Schmaldienst Alfred,  
 4464 Kleinreifling, 1933  
 Schmid Leopold, 4070 Eferding, 1924  
 Schneider Walter, 3800 Göpfritz, 1943  
 Schneider Wilhelm, 3430 Tulln, 1942  
 Schön Franz, 3451 Spital, 1939  
 Schuchter Karl, 6020 Innsbruck, 1925  
 Schwaiger Alois, 6752 Dalaas, 1949  
 Schwarz Helmut, 4020 Linz, 1943  
 Sereinig Simon, 9184 St. Jakob, 1931  
 Slavik Josef, 1210 Wien, 1930  
 Sonnleitner Friedrich, 3151 St. Georgen, 1931  
 Spatzek Reinhard, 1130 Wien, 1925  
 Sramek Anton, 2231 Strasshof, 1931  
 Stachelberger Franz,  
 3071 Böheimkirchen, 1920

Steinbrecher Maria, 1190 Wien, 1929  
 Steiner Josef, 6143 Matrei, 1936  
 Stiefsohn Franz, 1210 Wien, 1934  
 Striendl Karl, 8600 Bruck/Mur, 1934  
 Stocker Alfred, 5023 Salzburg-Gnigl, 1934  
 Stoni Peter, 8720 Knittelfeld, 1930  
 Strassbauer Franz,  
 8241 Dechantskirchen, 1944  
 Streitenberger Brigitte, 1210 Wien, 1963  
 Streitwieser Eduard, 5023 Salzburg, 1920  
 Sullmann Franz, 6020 Innsbruck, 1926  
 Suppan Herbert, 9560 Feldkirchen, 1935

Thaler Andreas, 1200 Wien, 1937  
 Thallmeier Johann, 3900 Schwarzenau, 1931  
 Tilly Johann, 9587 Riegersdorf, 1947  
 Tobolka Ernst, 1020 Wien, 1928  
 Tomanek Eva, 1100 Wien, 1951  
 Traunmüller Eduard, 9754 Steinfeld, 1928  
 Tremel Ernest, 4800 Attnang-Puchheim, 1928

Ulbing Stefan, 9241 Wernberg, 1922

Valda Siegfried, 2651 Reichenau, 1928  
 Vetter Georg, 6143 Mühlbachl, 1925

Vettori Otto, 8970 Schladming, 1936  
 Vitecek Edmund, 3900 Schwarzenau, 1927  
 Volinz Josef, 8054 Graz-Straßgang, 1943  
 Völkerer Johann, 2544 Leobersdorf, 1955  
 Völkl Erich, 3100 St. Pölten, 1923

Wahlmüller Franz, 8552 Eibiswald, 1932  
 Waldhäusl Theresia, 3300 Amstetten, 1925  
 Wallner Friedrich, 5026 Salzburg-Aigen, 1928  
 Weigl Josef, 2115 Ernstbrunn, 1936  
 Weis Egon, 3300 Amstetten, 1933  
 Weixelbaum Walter, 3100 St. Pölten, 1957  
 Well Karl, 1100 Wien, 1944  
 Wertgarner Johann, 3300 Amstetten, 1932  
 Wicha Josef, 2486 Pottendorf, 1927  
 Wiesleitner Christine, 4600 Wels, 1942  
 Wimmer Gottfried, 1100 Wien, 1934  
 Wriessnegger Ferdinand, 9500 Villach, 1939  
 Wurzenrainer Thomas, 6380 St. Johann, 1921

Zopper August, 8720 Knittelfeld, 1960

# AUS DEN ORTSGRUPPEN

## GEBURTSTAGE

**Adalbert Busta** (92 J.), OG Liesing, **Franz Veitschegger** (93 J.), OG Meidling/Simmering, **Willibald Schörkhuber** (80 J.), OG Steyr, **Med.R.Dr. Erhard Schnötzing** (80 J.), OG Wr. Neustadt, **Robert Hafner** (80 J.), OG Wolkersdorf



Robert Hafner

## NIEDERÖSTERREICH

**OG LEOBERSDORF-BADEN: Jahreshauptversammlung:** 6.5.2015, Ortszentrum, Schönau/Triesting, Ref.: ZBR Gerhard Schneider, ZBR Günter Blumthaler, BV Pens. Rudolf Srba. Neuwahl: OG-VS Helmut Chlebeczek, 1. Stv. Herbert Bankl, 2. Stv. Friedrich Lehner, Kassier: Karl Gribitz, Stv. Ewald Karner. Ehrungen: 10 Koll. 25 J., 18 Koll. 40 J., 9 Koll. 50 J., 22 Koll. 60 J., 4 Koll. 70 J.



OG Leobersdorf

**OG MÖDLING: Jahreshauptversammlung:** 15.5.2015, AK Mödling. Neuwahl: OG-VS Werner Offner, Stv. Leopold Langschwert, Kassier: Günther Holler, Stv. Norbert Wolf, Schriftführer: Robert Steinocher, Stv. Claudia Mairhofer. Ehrungen: 1 Koll. 25 J., 7 Koll. 40 J., Hubert Eipeltauer, Karl Bracher 50 J., Anton Grundtner, Rudolf Biedermann, Johann Liedl, Franz Täubler, Johann Beran, Herbert Fürst, Wilhelm Haberhofer 60 J. und Johann Sackl 70 J.



Ehrung Johann Sackl

Der 6-Tage-Ausflug der OG Wolkersdorf führte Ende Juni in die Osttiroler Bergwelt.



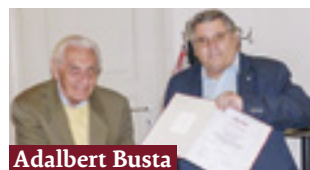
OG Wolkersdorf

## VORARLBERG

Am 1.7.2015 veranstaltete die OG-Bregenz-Pens. einen Tagesausflug in die atemberaubenden Bergwelten der Silvretta und des Hochtannberggebietes.



OG Bregenz



Adalbert Busta



Franz Veitschegger



Willibald Schörkhuber



Dr. Erhard Schnötzing

## VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Wie wäre es mit einem Herbsturlaub?

Entspannen Sie mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs. vida hilft dabei! Wir bieten modern ausgestattete und kostengünstige Ferienwohnungen in Dorfgastein, Bad Gastein, Feldkirch, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Seefeld, Wörgl und Zell am See an.

**Ein Beispiel gefällig?** Unsere vida-Ferienwohnung in Bad Gastein (Nähe Felsentherme) besteht aus einem Wohnschlafzimmer, einem Schlafzimmer, Küche, Bad und WC. Sie ist mit Küche und Geschirr ausgestattet, Bettwäsche, Bade-, Hand- und Geschirrtücher werden zur Verfügung gestellt, Radio und TV sind vorhanden. **Günstig urlauben mit meiner Gewerkschaft! vida wünscht einen erholsamen Urlaub!**

### INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: [ferienwohnung@vida.at](mailto:ferienwohnung@vida.at), Web: <http://freizeit.vida.at>  
> [Ferienwohnungen](#) (nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)



Bild: Corilla - Fotolia.com

### PREISE

**Hauptsaison (HS):** seit 30. Mai bis 26. September 2015

**Nebensaison (NS):** von 27. Sept. bis 28. Nov. 2015

**Preise (pro Person/Nacht)**

HS/NS Erwachsene: EUR 20,- / EUR 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

**Familienspezialpaket**

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

**Großelternpaket**

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

### HERBST-GEWINNSPIEL

## OASE DER RUHE UND ENTSPANNUNG

Willkommen in den Kleingärten der ÖBB-Landwirtschaft.

Der Herbst lädt dazu ein, die letzten warmen Sonnenstrahlen zu genießen. Für Gartenbesitzer heißt es Zeit zum Hecken schneiden, Rasen düngen, Blumenzwiebeln pflanzen und Gemüse ernten. Es ist aber auch Zeit, um den Stress des Alltags abzuschütteln und neue Energie zu tanken. Die Kleingärten des Verbands der ÖBB-Landwirtschaft (BBL) sind ideale Oasen der Ruhe und Entspannung.

Die BBL verwaltet mit ihren rund 140 Zweigvereinen ca. 7,5 Mio. m<sup>2</sup> kleingärtnerisch nutzbare, bahneigene Grundstücke für etwa 13.500 Mitglieder. „Unsere Mitglieder haben sich ihre Grundstücke oftmals sprichwörtlich aus Müll- und Misthalden mit ihrem Geld und ihrer Arbeitskraft errichtet. Sie zahlen an die ÖBB 2,5 Mio. Euro Pacht, und das Jahr für Jahr“, stellt BBL-Verbands-



Bild: ÖBB-Landwirtschaft

präsident Reg.-Rat Stefan Maschl klar. „Deshalb sind die politisch immer wieder geforderten spekulativen Verkaufs- und Vertreibungsaktionen unakzeptabel, inhuman und auch wirtschaftlich äußerst fragwürdig.“

Durch die Unterstützung der Gewerkschaft der Eisenbahner – nunmehr vida – konnte sich die BBL zu einer der größten Freizeit- und Erholungseinrichtung der ÖBB mit einer wichtigen sozialen Grundeinstellung entwickeln. „BBL und vida

werden sich auch künftig gemeinsam für Kleingärten zu sozial vertretbaren Bedingungen einsetzen“, so BBL-Präsident Maschl. **Wir wünschen einen schönen Herbst und eine gute Garten- und Erntezeit!**

### INFOS UND GEWINNSPIEL

Freie Gärten finden Sie unter [www.obbl.at](http://www.obbl.at). Wir bitten um Verständnis, wenn aus vertraglichen Gründen EisenbahnerInnen bei der Vergabe bevorzugt werden.

**Die BBL und vida verlosen drei OBI-Gutscheine im Wert von je 100 Euro. Gewinnfrage: Wofür steht BBL?**

Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2015. Schicken Sie die Antwort an: vida/Pressereferat, KW „BBL“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder per E-Mail an: [oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at)  
Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## Vor den Vorhang EINE FRAU BAHNT SICH IHREN WEG

Die Komplexität der ÖBB haben mich immer schon fasziniert“, erklärt Olivia Janisch. Mitte der 1990er Jahre kam die Salzburgerin für ihr Politikwissenschaft- und Spanischstudium in die Bundeshauptstadt. Inzwischen ist die 39-Jährige nicht nur gerne Wienerin, sondern auch Teil der großen Eisenbahner-Familie. Als „frische“ Betriebsrätin vertritt sie seit Juni die Anliegen ihrer KollegInnen. Olivia ist eine von 1.256 Frauen der 17.700 „Mann-starken“ ÖBB-Infrastruktur AG.

### FÜR WERTE GERADE STEHEN

„Ich komme aus einer Arbeiterfamilie“, verrät Olivia. Werte wie gelebte Solidarität, Chancengleichheit und Respekt sind ihr sehr wichtig. „Schon während meiner Studienzeit war ich politisch aktiv. Interessen vertreten begleitet mich also schon lange.“ Mit Diplom in der Tasche zog es Olivia in die Welt der Politik und Kommunikation. Sie arbeitete unter anderem bei einem europäischen Politikberatungsunternehmen in Berlin. 2012 kam der Quereinstieg bei den ÖBB. „Ich begann in der ÖBB-Holding im Bereich Public Affairs, also der Interessenvertretung im politischen Kontext.“ 2014 stellte Olivia die Weichen neu und wechselte zur ÖBB-Infrastruktur AG, wo sie im Stab Personal tätig ist.

### Olivia Janisch

(39 Jahre)

- ÖBB-Infrastruktur AG / Stab Personal
- Politikwissenschaftlerin, Betriebsrätin
- Salzburgerin, seit 1996 in Wien, verheiratet
- Hobbys: Wandern, Kraft- und Ausdauersport, Yoga
- Motto: Reden ist Silber, Machen ist Gold.



Bild: Arnd Örtting

### ZUKUNFT JETZT GESTALTEN

Bei ihrer Arbeit fokussiert sich Olivia auf das Themenfeld „Arbeit & Alter“ und die Perspektiven für jüngere KollegInnen: „Es geht darum, dem Nachwuchs echte Möglichkeiten zu bieten sowie alter(n)sgerechte Arbeitsplätze zu schaffen – nicht nur auf dem Papier, sondern konkret im Arbeitsalltag.“ Olivia möchte die Interessen ihrer KollegInnen verantwortungsvoll, wertschätzend und zielgerichtet vertreten. Deshalb kandidierte sie auch bei den Betriebsratswahlen – mit Erfolg: „In den letzten Wochen habe ich viele Gespräche geführt und insbesondere von den jüngeren KollegInnen viele Anliegen für die Betriebsratsarbeit mitbekommen.“ Nicht nur für Olivia ist alles im Wandel. Die Arbeitswelt, vor allem bei großen Unternehmen wie den ÖBB, ändert sich laufend. Was bleiben muss, ist für die Betriebsrätin ganz klar: „faire Arbeitsplätze, die Älterwerden ermöglichen und Perspektiven bringen – für Jung und Alt!“

marion.tobola@vida.at

### SERVICE

## GEMEINSAM GEGEN GEWALT

vida bietet Seminare für Mitglieder und BetriebsrätInnen.



Bild: vida

Chance!“ ins Leben gerufen. Damit wollen wir Hinweise und Empfehlungen geben, was jedeR selbst tun kann. Denn es ist wichtig, Gewalt oder Einschüchterung am Arbeitsplatz nicht einfach hinzunehmen!

### WEHREN STATT SCHWEIGEN

Bei einem **eintägigen Seminar** erhalten **vida-Mitglieder** Einblick in die Dynamik von Konflikten. Sie lernen, mit Problemen und Belastungen umzugehen, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen, erste Signale von Burnout und Mobbing frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu lösen. Der Termin: **14. November 2015**,

ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Bei einem **zweitägigen Seminar** lernen **vida-BetriebsrätInnen**, Konflikte zu lösen, Aggression zu bewältigen oder Gewalt zu verringern. Sie erfahren, welche Formen es von Gewalt gibt, wer betroffen ist, wie man Betroffene unterstützen kann, wie es um Rechte und Pflichten bestellt ist und wie man präventiv im Betrieb aktiv wird. Der Termin: **23. bis 24. November 2015**, Bildungszentrum der AK Wien, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien.

Anmeldung und Infos unter [www.tatortarbeitsplatz.at](http://www.tatortarbeitsplatz.at) > Service

**W**eltweit nimmt Gewalt im Job zu. Kein Wunder, schließlich setzt der steigende Wettbewerb die Menschen immer mehr unter Druck. Besonders betroffen von Gewalt am Arbeitsplatz sind Beschäftigte in Dienstleistungsberufen und im Verkehrssektor. vida hat deshalb die Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine

# FAHRSPASS HOCH DREI IM SONNENLAND

Das Sonnenland Mittelburgenland mit Draisine, Segway oder Funcart entdecken.



Bild: sonnenland draisinentour gmbh

Landseer Berge, liegt der Startpunkt der sonnenland funcart-Touren. Die Tour erstreckt sich ca. 3,7 km hangabwärts bis zur Alten Waldquelle bei Kobersdorf. Unter Aufsicht von zwei Guides wird den TeilnehmerInnen auf der abwechslungsreichen Talfahrt natürlich eine Portion Mut und Feingefühl abverlangt, aber beim Geschwindigkeit aufnehmen und durch die Kurven driften steht schnell der Spaß im Vordergrund!

Auf einer alten, romantischen Bahnstrecke quer durch das Mittelburgenland, insgesamt etwa 23 km lang, laufen die bunten Fahrraddraisinen. Wie der Name schon verrät, werden sie wie beim Fahrrad mit Pedalen angetrieben. Die Tour führt durch die idyllische Landschaft des sonnenverwöhnten Mittelburgenlandes, vorbei an Weingärten, Sonnenblumenfeldern, schattigen Wäldern und verträumten Dörfern. Auf der Fahrt gibt es allerlei Sehenswertes zu entdecken. Und auch für das leibliche Wohl ist auf drei Gastronomie-Stationen bestens gesorgt.

## SEGWAY – TRENDIGER FAHRSPASS

Nicht auf den Schienen, aber sonst fast überall können die geländegängigen Segways fahren. Schnell und leicht erlernbar bieten sie unglaublichen Fahrspaß und mühelose Fortbewegung. So kann man vollkommen relaxed und ohne Schwitzen die traumhafte Weinlandschaft um Deutschkreutz entweder auf eigene Faust oder in einer geführten Tour erkunden.

## FUNCART – DOWNHILL TOUREN

Auf dem Pauliberg bei Landsee, dem jüngsten erloschenen Vulkan Österreichs, inmitten des Naturparks

## GEWINNSPIEL

Wir verlosen zwei Gutscheine für Segwayfahren zu jeweils 2 Stunden (gültig bis 31. Dezember 2016 und nur an Werktagen einlösbar). Wie es geht, erfahren Sie auf der nächsten Seite!

## INFOS UND BUCHUNG

sonnenland draisinentour gmbh  
Carl Goldmark-Gasse 4  
7301 Deutschkreutz  
Tel.: +43 (0) 2613 / 80 100  
E-Mail: [info@draisinentour.at](mailto:info@draisinentour.at)  
[www.draisinentour.at](http://www.draisinentour.at)

## TERMINE

# VIDA FÜR DICH DA

Mitgliederversammlungen und Ehrungen.

Die vida-Landesorganisationen laden zu Mitgliederversammlungen:  
**AMSTETTEN: Ehrungen:** 23.10.2015, 18.30 Uhr, AK, Wiener Str. 55, 3300 Amstetten.

**DEUTSCH-WAGRAM: Versammlung u. Ehrung:** 14.10.2015, 16 Uhr, Bahnhofstr. 10/Eingang Hamerlingstr., 2232 Deutsch-Wagram.

**EBENFURTH/POTTENDORFERLINIE: Versammlung u. Ehrung:** 15.10.2015, 14 Uhr, GH Luzija, Wr. Neustädter Str. 20, 2490 Ebenfurth.

**HAINFELD: Jahreshauptversammlung u. Ehrung:** 21.10.2015, 14.30 Uhr, GH Schöbinger, Bahnstr., 3170 Hainfeld.

**KORNEUBURG-STOCKERAU: Versammlung u. Ehrung:** 16.10.2015, 16 Uhr, GH „Zum Alten Zollhaus“, Bahnhofplatz 2, 2100 Korneuburg.

**LINZ-STADT: Versammlung** am 27.10.2015, 13 Uhr, AK Linz, Kongresssaal.

**ST. PÖLTEN UND ST. PÖLTEN-PENS.: Versammlung u. Ehrung:** 15.10.

2015, 15 Uhr, AK-Saal, Gewerkschaftsplatz 2, 3100 St. Pölten.

**SÜDSTEIERMARK: Versammlung u. Ehrung:** 26.9.2015, 10 Uhr, AK Leibnitz.

**WOLKERSDORF: Versammlung u. Ehrung:** 16.10.2015, 10 Uhr, GH „Zur Eisenbahn“, 2123 Hautzendorf.

Kontakte und Infos zu allgemeinen Sprechstunden: <http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

# SONNENLAND DRAISINENTOUR

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost zwei Gutscheine für Segwayfahren zu jeweils 2 Stunden (gültig bis 31. Dezember 2016 und nur an Werktagen einlösbar). Nähere Infos über das Angebot von sonnenland draisinentour gmbh erhalten Sie auf der Seite 22 oder auf [www.draisinentour.at](http://www.draisinentour.at).



Bild: sonnenland draisinentour gmbh

gestreiftes Wildpferd	achtenswert, sittsam	in der Nähe von	olympische Kampfsportart	▼	Musikrichtung	Vorname des österr. Entertainers Heller	▼	vorderster Bootsteil	3	veraltet: Eisenbahnabteil
▶	▼	▼	▼		Schriftsteller	▶				
Wärmanlage	4							in der Tiefe		österr. Filmstar (Oskar) † 1969
▶					Burgmime (Raoul) † 1958		Ausruf: hoppla!	▶		▼
Fürstenson		Bewohner einer Stadt in Südtirol		Heilmittel, Medizin	▶					
Staatenbildendes Insekt		▼	2				große Trockenheit		Teil einer Dampfmaschine	
▶				Rückenpartie	▼	österr. Gewichtseinheit (Abk.)	▶			
Meerrettich	Indiarnzelt		flacher Strandsee	▶						Leinwand, Leinzeug
schmelzen (Schnee, Eis)	5					Abk.: bezahlt		Kfz-Z. Schwchat/NÖ	▶	
ugs.: zeitgemäß			Abk.: Nummer		Fahrtwind, Lüftchen	▶				6
Fahrer zwischen Wohn- u. Arbeitsort			▼				1	Abk.: elektron. Berichterstattung	▶	
falscher Weg (in die ... gehen)					Gefängnisraum	▶				®
										s1112-25

## LÖSUNGSWORT

--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6

## ...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:  
vida/Pressereferat:  
Kennwort „Sonnenland“  
Johann-Böhm-Platz 1  
1020 Wien

oder per E-Mail an  
[oeffentlichkeitsarbeit@vida.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@vida.at)

Einsendeschluss:  
5. Oktober 2015

## AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2015  
Lösungswort: FREIZEIT

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793  
**E-Mail:** zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691  
**Hersteller:** Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel  
**Verlagsort:** 1020 Wien  
**Herstellungsort:** 7201 Neudörfel  
**Redaktionsteam dieser Ausgabe:** Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)  
**Sonderseiten PensionistInnen:** Rudolf Srba  
**Redaktionsadresse:** Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352  
**Grafik:** Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)  
 Foto Titelseite: www.lisalux.at  
**Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:**  
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>

■ V ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ E L E K T R O L O K  
 ■ R A N ■ S A H A R A  
 ■ L A N G ■ E ■ S T R  
 ■ A ■ S E I T ■ E ■ R  
 Z U G ■ R ■ S E R I E  
 ■ F R E S S E N ■ C ■  
 ■ ■ I ■ T ■ L E S E N  
 K O F F E R ■ ■ E ■ I  
 A F F E ■ O R A N G E  
 ■ E ■ T C S ■ S T A R  
 ■ N U T ■ A N S A G E

**Sie** haben Träume für die Pension?  
**Wir** haben die passende Beratung!

Auf die  
*Träume,*  
fertig, los!

**Gewinnen Sie € 500,- in bar!**  
Mehr Infos unter [www.oebv.com/mein-traum](http://www.oebv.com/mein-traum)

